
Volkswagen startet Fertigung und Carsharing in Ruanda

Volkswagen hat heute in Ruanda ein integriertes Mobilitätskonzept gestartet, zu dem sowohl eine lokale Fahrzeugfertigung als auch Mobilitätsdienste sowie ein Vertriebs- und Servicezentrum gehören. Thomas Schäfer, CEO von Volkswagen Group South Africa und Verantwortlicher für die Sub-Sahara-Region, gab in der Hauptstadt Kigali im Beisein von Ruandas Präsident Paul Kagame den offiziellen Startschuss für das Projekt.

Im Zentrum des VW-Engagements stehen Carsharing- und Ride-Hailing-Angebote, die per App gesteuert werden und individuelle Mobilität für breitere Bevölkerungsschichten ermöglichen. Den Anfang macht ein so genanntes Community Car Sharing, das sich vor allem an Unternehmen in der Hauptstadt Kigali richtet. Im Laufe des Jahres folgt dann ein Ride Hailing-Dienst. Weitere Mobilitätsdienste sind für 2019 geplant.

In Ruanda läuft zudem die lokale Fertigung der neuesten Generationen von Polo und Passat an, weitere Modelle sind für die Zukunft geplant. In der Startphase ist die Montage von bis zu 1000 Fahrzeugen pro Jahr geplant, je nach Nachfrage und Erfolg der Mobilitätsdienste. Möglich ist eine Produktion von bis zu 5000 Fahrzeugen pro Jahr. Die Montage ist zudem flexibel ausgelegt und kann bei Bedarf weiter ausgebaut werden.

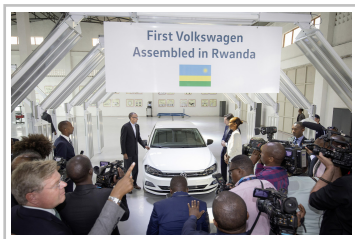
In der ersten Phase investiert Volkswagen in Ruanda insgesamt rund 17,2 Millionen Euro.
(ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



Ruandas Präsident Paul Kagame und VW-Südafrikachef Thomas Schäfer, mit dem ersten VW „Made in Rwanda“.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Volkswagen



Der erste VW „Made in Rwanda“.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Volkswagen



Volkswagen baut in Ruanda eine kleine Fertigung und Mobilitätsdienste auf.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Volkswagen



Volkswagen in Kigali, Ruanda.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Volkswagen